

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Kurierhaltungsblatt am Sonntag.

Dienstag, den 27. Mai 1879.

Abonnementspreis: halbjährlich 5 80 J., im Bezirk 2 30 J. Einzelunges: die gewöhnliche Zeile.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

für den Monat Juni nehmen sämtliche Postboten und Poststellen entgegen und labet zu solchen freundlich ein.
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsschulbehörden.

Die Ortsschulbehörden in denjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen (Industrieschulen) nach ihren Verhältnissen im nächsten Jahr eine Staatsunterstützung als nothwendig anzusehen ist, werden unter Hinweisung auf den Erlass des R. Consistoriums vom 26. April 1879 (Consistorialamtsblatt Nr. 330 S. 2888) angewiesen, die Jahresberichte, event. ihre Gesuche um erneuerte Staatsbeiträge pro 1879/80 unter Benützung der Formulare, welche ihnen heute zugehen, unfehlbar bis 1. Juli d. J. der unterj. Stelle zu übergeben.

Den 21. Mai 1879.

R. gem. Oberamt.

Fleischhauer, A.B. Metzger.

R. Oberamtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

- In der heutigen Gerichtssitzung wurde:
- 1) Die Gesellschaftsfirmen **Wochle** und **Sturm** in Calw in Folge Auflösung der Gesellschaft gelöst,
 - 2) im Einzelfirmen Register eingetragen: Die Firma **Heinrich Wochle Lederhandlung** in Calw, Inhaber: **Gustav Heinrich Wochle**, Rothgerber in Calw.

Den 15. Mai 1879.

Oberamtsrichter
Schuon.

R. Oberamtsgericht Calw.

Diebstahls-Anzeige.

In der Zeit vom 8.—11. d. Mts. wurden dem Bauern **Friedrich Ehni** von Oberweiler, Gmde. Achthalben, aus einem unverschlossenen Kleiderkasten in seiner Wohnung 103 M., bestehend in drei- und fünfmarkstücken, von unbekannter Hand entwendet.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht und um sachdienliche Mittheilungen gebeten.

Den 13. Mai 1879.

Der Untersuchungsrichter.
Dedinger, J. A. B.

Revier Stammheim.
7-800

Telegraphenstangen

aus dem Staatswald Florjad und Brühlberg, frisch gefällt, in der Rinde, 7 und 10 m lang, kommen am

Donnerstag, den 29. Mai,
Vormittags 11 Uhr,

im Dären in Stammheim zum Auffreiß.

Revier Liebenzell.

Reisig-Verkauf



am Donnerstag, den 29. Mai, Morgens 9 Uhr, aus der Durchforstung im Staatswald Oberes Gefäll bei Liebenzell:

21 Loose ungebundenes gemischtes Reisig (buchen- und Nadelholz), geschätzt zu 5000 Wellen.

Zusammenkunft im Schlag auf dem obern Schloßbergweg.

Revier Hirsau.

Streureisig- und Stockholz-Verkauf.

Mittwoch, den 28. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,

kommen zum Verkauf im Dören in Oberreichenbach: vom Distrikt **Wedenhardt** an der **Holländerplanie**:

60 Haufen Fichtenreisig zu 3000 Wellen geschätzt, als Nadelstreu tauglich, und von der **Schwärzmühl** 36 Nm., vom Distrikt **Altbürgerberg** 75 Nm. Stockholz, durch die Empfänger aufzubereiten.

Wegbau-Akkord.

Samstag, den 31. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

wird bei **Ehr. Jäger** in Hirsau die Fortsetzung des Weges von der alten Badstraße bis zur **Bruderstaige** durch den Staatswald **Bauernstaige** und **Bruderberg** in 2 Abtheilungen verakkordirt. I. Abtheilung, 1400 m lang, 3 m breit, Voranschlag 1853 M.

II. Abtheilung 390 m lang, 3 m breit. Voranschlag 618 M., ferner ein 430 m langer und 2 m breiter Schleifweg am Fuße des **Bruderberg** von der **Bruderstaige** in das **Bauernstaige** mit einem Voranschlag von 297 M. Zusammenkunft zum Vorzeigen der **Beglinie** Vormittags 8 Uhr bei **Jäger**.

Floßstraßenräumung.

Dieselbst wird

Vormittags 11 1/2 Uhr

ein **Akkord** über Räumung der **Floßstraße** von der **Teinach**er **Herrschaftsbrücke** bis zum **Ernstmühl**er **Steeeg** auf 6 Jahre vorgenommen.

R. Revieramt.

Calw.

Haus- und Güter-Verkauf.

Hienach beschriebene Liegenschaft des **Christian Waidelich**, Fuhrmanns in Calw, kommt am

Mittwoch, den 4. Juni 1879,

Vormittags 10 Uhr,

im **Executionsweg** zur Versteigerung:

3 a 2 qm ein 3stödiges Wohnhaus mit **Schenerntenne** und **Keller** im **Biergäßle**, B.B.N. 10,300 M.

— „ 47 „ ein 3stödigter **Stall** mit **Winkel**, B.B.N. 520 M.

Gemeinderäthl. Anshl. 6000 M.

31 a 76 qm **Acker** im **Hau** 250 M.,

34 a 92 qm **Acker** am mittleren **Schaaßweg**, 400 M.

59 „ 90 „ **Acker** im **Galgen-**

waasen, 550 „

67 a 23 qm	Acker in der gro- ßen Heumade,	700 Mk
38 " 91 "	willkür. gebaute Acker am untern grünen Weg,	500 "
23 " 1 "	dto. bei der Schaaf- scheuer,	100 "
17 " 28 "	Wiese bei der Schaafscheuer,	250 "
18 " 72 "	Wiese auf der Steinrinne,	300 "
19 " 61 "	Acker am mittleren grünen Weg,	200 "
18 " 74 "	Acker am Hagel- weg,	200 "

Den 15. Mai 1879.
Rathschreiberei.
Saffner.
Calw.

Verpachtung.

Der städtische Auffüllplatz an der Bahn-
hofstraße, wird, je nach Verlangen, in 4
oder 8 Parzellen eingetheilt —
morgen Mittwoch, den 28. d. M.,
Vormittags 11 1/2 Uhr,
auf dem Rathhaus wiederholt im öffent-
lichen Ausschreib. verpachtet.
Stadtpflege.
Hayd.

Althengstett.

Sang-, Bau- und Klob- holz-Verkauf.



Am Dienstag, den
3. Juni, Vormittags
9 Uhr, werden
ca. 270 Stämme mit
350 Fm.

verkauft.

Zusammenkunft im Ort.

Den 24. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Weiß.

Gehlingen.

Langholz-Verkauf.



Am Mittwoch, den
28. Mai, Vormittags
9 Uhr, beginnt im Pl-
geunerloch dahier der
Verkauf von

150 Stück Lang- und
Klobholz von 5—22 Met. Länge und
50 Stück Bauholz, 120 Stück Verb-
stangen.

Donnerstag, den 29. Mai,
abds: 80 Nm. weißtannen Scheiterholz,
50 Nm. dto. Rinde, und einige Tau-
send Stück Reisach,

wozu einladet

Gemeinderath.

Dedenpfronn.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Nach-
sommer-schafweide,
welche 4 bis 500
Stück Schafe er-
nährt, wird Mitt-
woch, den 4. Juni
d. J., Vormittags

10 Uhr, wieder auf 3 Jahre verpachtet,
wozu man Liebhaber einladet.

Den 21. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Luz.

Dedenpfronn.

Jagdverpachtung.



Am Mittwoch, den
4. Juni d. J., Morgens
9 Uhr, wird die
Jagd hiesiger Mark-
ung auf 3 oder 6 Jahre
verpachtet, wozu man Liebhaber einladet.

Den 21. Mai 1879.

Schultheißenamt.

Luz.

Privat-Anzeigen.

Girsau.



Am Pfingst-
montag findet bei
mir

Canzunter- haltung

statt, wozu freundlichst einladet

J. Stöckli, Schwane.

Der totale

Ausverkauf

im Gasthaus zum Engel in Calw
dauert, um gänzlich zu räumen, nur noch
einige Zeit und wird sämtliches Lager
bedeutend zurückgesetzt, so daß Jedermann
das Total befriedigt verläßt.

Hauptsächlich empfehle ich den Damen
diese Woche noch meinen billigen Vor-
hangstoff.

Achtungsvoll
Frau Emilie Witzemann
aus Stuttgart.

Wildpret

aller Art kaufe mit Beginn der Schutzzeit
und zahle gute Preise.

T. Schmitz,

Bahnhofrestaurateur.

Lehr-Verträge,

in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der deutschen Gewerbe-Ordnung und den
Beschlüssen des hiesigen Gewerbevereins verfaßt, für jedes Gewerbe in Stadt und
Land verwendbar, sind zu haben in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Althengstett.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere werthen Freunde und Bekannte
zu unserer am

Donnerstag, den 29. Mai,

im Gasthaus zur Linde stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Frohnmeyer.
Christiane Söll.

Wein aufs Beste sortirtes Lager in

Tuch und Buckskins

erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen. Bestellungen nach Maß
werden in kürzester Zeit unter Garantie besten Schnitts und Arbeit ausgeführt.

Zu geneigtem Besuch ladet höflichst ein

Carl Ziegler, Bahnhofstraße.

Für Gaisen-Liebhaber.

Zwei ferm dressirte Gaisen sind
dem Verkauf ausgesetzt bei
Wilh. Bass & Engel.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen bringe ich mein
Geschäft als Damenschneider in Erinnerung
und empfehle ich mich im Fertigen aller
Kleidungsstücke, und sichere eine billige und
gute Arbeit zu. Auch fertige ich gesteppte
und auf Rahmen genähte Watteröcke, sowie
Couverts und Plumeaux auf Rahmen ge-
näht. Die verbreitete Aussage, als hätte
ich keine Zeit zum Schneidern mehr, er-
kläre ich als völlige Unwahrheit.

Gefälligen Aufträgen steht entgegen
Moriz Vinkenheil,
Damenschneider
im Köhle.

Guten reifen

Limburger-Käse,

bei Abnahme von ganzen Laibchen per
Pfund 40 Pfz. Schönes frisches
Rind- & Schweineschmalz,

zu äußerst billigem Preis, empfiehlt
Georg Jung,
Mehlgasse.

Einen zweirädrigen, bereits noch neuen

Lammenkarren

hat zu verkaufen

Auktionär Vinkenheil.

Reine Milchschweine

hat zu verkaufen

J. Schaub & Stern.

Magdgesuch.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird sogleich oder auf Jacobi gesucht.
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ottenbronn.

Unterzeichneter hat

500 Mark Pfleggeld

aus der Pflugschaft der Barbara Rieginger gegen gesetzliche Sicherheit ausleihen.

Georg Adam Rathfelder.

Oeffentliche Erklärung.

Die Massverwaltung der salzigen Vereinigten Britanniasilberwaaren-Fabrik verkauft ihre Masswaaren vorräthig wegen Beendigung des Concurses und gänzlicher Räumung der Localitäten

am 75 Prozent unter der Schätzung, für nur 14 Mark 14. — erhält man nachstehendes gediegenes Britanniasilber-Servies aus dem feinsten und besten Britanniasilber, (welches früher 50 Mark kostete) und wird für das Weibkleiden der Bestcke 25 Jahre garantiert.

- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit englischen Stahlklingen,
- 6 Stück echt engl. Britanniasilber-Gabeln, feinsten schwerer Qualität,
- 6 Stück massive Britanniasilber-Speiseelöffel,
- 6 Stück feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
- 1 Stück massiver Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 1 Stück schwerer Britanniasilber-Suppenschöpfer, bester Sorte,
- 2 Stück effectvolle Britanniasilber-Salon-Tafelleuchter,
- 6 Stück feinste Britanniasilber-Eierbecher,
- 1 Stück schöner Britanniasilber-Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Stück feiner Britanniasilber-Theeheber,
- 36 Stück.

Zu beziehen gegen Postvorschuß (Rachnahme) oder Geldeinsendung durch das

Vereinigte Britanniasilber-Fabriks-Depot

Wien, Landstraße Matthäusgasse 2.

Nichtconvenientes wird binnen 8 Tagen retour genommen.

K. Standesamt Calw.

Vom 19.—25. Mai 1879.

Geborene.

- 17. Mai. Friedrich, Tochter des Friedrich Weidler Tuchmachers hier.
- 18. „ Karl Otto, Sohn des Jakob Friedrich Rauch, Güterabfertigungsgehilfen hier.
- 25. „ Johannes Bähler, Fabrikarbeiter aus Oberboihingen D.A. Nürtingen, und Susanna Stark, Fabrikarbeiterin aus Semmendorf, D.A. Rottenburg.

Getraute.

Gestorbene.

- 23. „ Gottlob Friedrich Schuon, Strumpfwirker 73 Jahre alt.

— Böblingen. Aus Anlaß der bevorstehenden Eröffnung der Eisenbahn erklärt der Gewerbeverein einen Aufruf; er fühlt sich verpflichtet, die Einwohner von Böblingen, namentlich die Besitzer von Häusern in den meist begangenen Straßen, aufzufordern, ihre Häuser und die Vorplätze derselben sauber und gefällig herrichten zu lassen; die Gewerbetreibenden zu bitten, ihre Firmen auf eine passende, in die Augen fallende Weise an denselben anzubringen; in allem Uebrigen aber dafür zu sorgen, daß Böblingen für jeden Besucher ein angenehmer Aufenthalt werde und wie dadurch einen gesteigerten Verkehr zum Nutzen und Frommen eines Jaden in die Stadt bringen.

— Stuttgart, 22. Mai. [Volkswirtschaftliches.] Nach mehrmonatlichen Beratungen und Verhandlungen hat sich hier unter der Firma „Stuttgarter Sparverein (Vereinigte Kaufleute der Kolonial- und Spezereiwarenbranche)“ ein neuer Verein gebildet, welchem bis jetzt 23 hervorragende Firmen für Kolonial- und Spezereiwaren angehören, um durch eine neue gemeinsame Organisation dem konsumirenden Publikum billige und gute Waare liefern zu können. Die Mitglieder dieses Vereins, d. h. die beitretenden Firmen, verpflichten sich nämlich, ihre Handelsartikel gemeinsam einzukaufen und den hierdurch nicht bloß in Bezug auf die Qualität, sondern auch namentlich hinsichtlich des Preises erlangten Vortheil den Konsumenten in der Weise zu Gute kommen zu lassen, daß sie denselben bei Baarzahlung fünf Prozent Rabatt gewähren. Dieser Verein hat seine Thätigkeit am 15. Mai d. J. begonnen, er will sich über alle Stadttheile Stuttgarts ausbreiten und gleichzeitig Gesinnungsgenossen in benachbarten Städten die Hand zu gleicher Organisation reichen.

— Stuttgart, 24. Mai. Am vergangenen Dienstag Nachts 12 Uhr kam der in der Brauerei des englischen Gartens beschäftigte Arbeiter Schleer auf dem Abort dem Licht zu nahe, sein Hemd fing Feuer und er floh brennend in das Schlafzimmer anderer Arbeiter, von denen einer den Muth hatte, ihm die brennenden Stücke vom Leibe zu reißen, wodurch Schleer gerettet wurde. Mit Brandwunden bedeckt, wurde er ins Katharinenhospital gebracht, wo man anfänglich an seinem Aufkommen zweifelte; doch kehrte er am andern Tage wieder zu seiner Familie zurück, wo er seiner Ernesung entgegenfieht.

— Stuttgart, 24. Mai. Vor einigen Tagen wollte ein Dienstmädchen in der Sophienstraße gegen 9 Uhr Abends das Haus schließen und forderte einen im Hausbühnen stehenden Soldaten auf, sich zu entfernen. Derselbe leistete dieser Aufforderung nicht nur keine Folge, sondern versetzte dem Mädchen einen Schlag vor die Brust. Auf deren Hilferuf eilte der Hausbesitzer herbei, welcher den Mann energisch aus seinem Hause wies. Dieser aber zog sein Faschinenmesser und versetzte damit dem Hausbesitzer, einem angesehenen hiesigen Bürger, einen Dieb über das Gesicht, direkt unter dem linken Auge und brachte dem sein Hausrecht Wahrenden eine 3 Centimeter lange und 1 Centimeter tiefe Wunde bei, worauf er entsprang. Glücklicherweise waren Herr Medizinalrath v. Siek und Dr. Schlegel bald zur Stelle, welche dem Schwerverwundeten Hilfe leisteten. Die Verwundung, welche durch die Nähe des Auges sehr gefährlich werden konnte, ist bereits geheilt; hoffentlich gelingt es, den Thäter zu ermitteln.

— Kottweil, 21. Mai. Eine Weinschmiederei oder Panscherei, welche in mehreren Blättern seit Wochen vielen Staub aufgeworfen, war gestern der Gegenstand der Strafammerfischung und fand heute ihren Schluß. In Horb betrieben die Brüder Ferdinand und Isaat Schwarz den Weinhandel. Im Okt. v. J. kaufte Ferd. Schwarz von mehreren Produzenten 5772 l Wein zum 1708 M. Bei dessen Ankunft im Keller in Horb war schon ein 3000 l haltendes Faß mit Sprit, Zucker und so vielem Wasser hergerichtet, daß die Menge der Flüssigkeit auf 8823 l gestreckt wurde. Von derselben wurden an 24 Wirthe 4908 l verkauft, weitere 2502 l wurden von Wirthen, an

welche sie gesandt wurden, zurückgeschickt. Auf Grund einer Reihe von Zeugenaussagen und schriftlichen Vorlagen, und Gutachten Sachverständiger erhob Staatsanwalt Feder in einigen Fällen Anklage auf vollendeten, in andern auf versuchten Betrug. Erschwerend für sie war die Gewerbsmäßigkeit, mildern die Häufigkeit der Weinschmiederei allwärts welche, so oft schon strafflos weggekommen, das Gefühl der Rechtswidrigkeit dieser Maschnationen abstumpfen. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der Angeklagten 1 Jahr Gefängniß und 2000 M. Nach der Vertheidigung von H.A. Schmal aus Stuttgart erkannte das Strafgericht bei dem mehr thätigen in dieser Branche, Ferd. Schwarz, 3 Monate Gefängniß, welche durch die Untersuchungshaft abgebußt sind, für J. Schwarz, bisher auf freiem Fuße, 6 Wochen Gefängniß und für jeden 1500 M. Geldstrafe.

— Ehingen, 21. Mai. Gestern wurden vom hiesigen D.A. Gericht 2 junge Männer von Disingen verhaftet, welche einem schon angetrunkenen Manne so viel Schnaps bezahlten, bis eine solche Verleumdung eintrat, die den Tod desselben zur Folge hatte.

— Laupheim, 23. Mai. Ein junger, zugereister Bursche stahl heute aus dem Laden des Hrn. Kaufmanns Knoll zum Hafen während der Deschprozession den Inhalt zweier Ladenaassen mit circa 80 M., nachdem die Hausfrau kaum aus dem Laden getreten war. Der Dieb reiste ungeklämt per Eisenbahn nach Ulm, wo er wahrscheinlich die Augen der geübten Polizisten auf sich zog und so der Entdeckung anheimfiel. Schon mit dem Mittagszug eilte ein Detektive mit den üblichen Vollmachten ausgerüstet hierher, überbrachte dem erstanten Kaufmann mit der Nachricht seiner Verabundung die entwundene Summe und lieferte den Fauner an's Ryl. Oberamtsgericht ein. Der Industrierritter ist 13 Jahre alt, seine Eltern haben früher hier gemohnt, und nach seiner Aussage soll ihn seine Mutter von Abtsgmünd mit der Weisung hiehergeschickt haben, sich solange auf dem hiesigen Marktplatz herumzutreiben, bis es ihm gelinge, in den Laden des Bestohlenen einzubringen. Hoffentlich wird auch die saubere Mutter der Strafe nicht entgehen. Weiteren Erkundigungen zufolge hat der junge Dieb in einer Kleiderhandlung in Ulm sich einen Anzug kaufen wollen; der Kaufmann schöpfte Verdacht und ließ Polizei holen, die den Burschen zum Geständniß und hieher brachte.

— Karlsruhe, 21. Mai. Wegen der Abtretung der bisherigen württembergischen Eisenbahnstrecke Bruchsal-Bretten an Baden ist der Sitz des württembergischen Betriebsbauamts von Bruchsal nach Mühlacker verlegt und mit dessen Verlegung der seitherige Amtsvorstand Bauinspektor Riedlinger betraut worden. Die Wirksamkeit des Bauamtes Mühlacker beginnt mit dem heutigen Tage.

— Baiern. Ein reicher Bauer in Gaisach lebte in 10jähriger kinderloser, aber glücklicher Ehe und hatte endlich die Freude, einem Erben entgegen zu sehen. Im Wirthshaus aber wurde er so gehänselt und wüthend gemacht, daß er in blinder Eifersucht heimstürzte und seine Frau erschog.

— Aus Bamberg wird ein höchst betrübendes Vorkommniß berichtet. Der 13jährige Sohn des dortselbst garnisonirenden Obersten Frhn. v. F. war in schlechte Gesellschaft gerathen und hatte mit derselben Abends ein Wirthshaus besucht. Der hievon in Kenntniß gesetzte Vater wollte seinen Sohn zur Heimkehr zwingen, allein nicht nur, daß der Knabe seinem Vater den Gehorsam verweigerte, zog derselbe einen Revolver hervor und feuerte 3 Schüsse auf den eigenen Vater ab. Glücklicherweise verfehlten die Kugeln ihr Ziel; der empörte Vater zog seinen Säbel und brachte dem Knaben am Kopfe eine solche Verwundung bei, daß dieser nach 2 Tagen verschied.

— Frankfurt, 20. Mai. Gestern verstarb wohl die älteste Magd (Küchin) in Frankfurt. Das Dienstubch, welches ihr 1828 ausgestellt wurde, trägt nur den Namen einer Herrschaft, die sie ein-



aber nicht ausschrieb, da der Tod sie im Alter von 87 Jahren aus dem Kreise der Familie, welcher sie ihr ganzes Leben gewidmet, abrief. Die Verbliebene, Christine Schrettinger aus Württemberg, stand während dieser langen Zeit bei der Familie Meggenhofen in Diensten.

— Berlin, 21. Mai. Bei der Präsidentenwahl im Reichstag am Mittwoch wurde die Eintägigkeit des Namensaufzuges durch einen kleinen Zwischenfall in heiterster Weise unterbrochen, indem der verlesende Schriftführer Ehsoldt den sozialdemokratischen Abgeordneten Frijsche als „Freiherrn v. Frijsche“ aufrief. Ein minutenlanges homerisches Gelächter weckte dieser Aufruf, und stolzer denn je schritt die martialische Gestalt des Cigarrenarbeiters Frijsche zur Urne.

— Berlin, 21. Mai. Die Tarifkommission des Reichstages beriet gestern Abend das Gesetz über provisorische Einführung neuer Zölle (Sperrgesetz). Minister Hofmann gab die Erklärung ab, das Gesetz werde auf Tabak keine Anwendung finden, weil die Regierung auf die Tabaknachsteuer nicht verzichten könne. Ueber die Artikel, auf welche das Sperrgesetz Anwendung finden sollte, befragt, erklärte der Minister, er könne darüber keine Angaben machen. Die Kommission beräumte eine weitere Sitzung zur definitiven Entscheidung auf Freitag an.

— Berlin, 21. Mai. Der Magistrat von Berlin beschloß, zur Feier der goldenen Hochzeit des Kaisers mit einer Summe von 300,000 M. eine Altersversorgungsanstalt zu stiften. Da außerdem ein Fonds von 100,000 M., welcher für gleiche Zwecke gestiftet wurde, vorhanden ist, so geht man mit der Absicht um, die erwähnte Stiftung bald in Wirkung zu setzen, wenn auch nur in kleinem Maßstabe, indem man zunächst, und zwar sogleich, zwei Gebäude, eins für Männer und eins für Frauen, zu errichten gedenkt, und man hofft, daß durch Zufluß von Privatstiftungen die Erweiterung dieser Anstalten recht bald ermöglicht werden wird.

— Wahrscheinlich wird noch in diesem Jahre in unserer Stadt der erste Versuch mit Feuerbestattung gemacht werden. Der Magistrat ist der Frage der Feuerbestattung bereits näher getreten, namentlich soll sich der Decernent des zuständigen Ressorts, Stadtrath Friedel, lebhaft für die Sache interessieren. Durch zwei Ingenieure ist dem hiesigen Magistrat ein Projekt vorgelegt worden, das auf dem vom Prof. Karl Vogt empfohlenen System der Einmauerung der Leichen fußt. Die Särge werden in eine Art Zellen eingemauert, aus denen die Leichengase nur durch eine Röhrenleitung entweichen können. Diese Röhrenleitung endet in einem Ofen, in dem die Gase alsdann durch Feuer unschädlich gemacht werden.

— Berlin, 24. Mai. Bei der namentlichen Abstimmung, wozu demonstrativ auch Forckenbeck eintrat, wurde der Antrag Mirbach (den Roggenzoll auf 1 M. per 100 Kilogr. zu erhöhen) mit 173 gegen 161 Stimmen abgelehnt, die Position 9 a und b nach der Regierungsvorlage (9 a. Weizen, Hafer und Hülsenfrüchte, sowie nicht besonders genannte Getreidearten 100 Kilo 1 M. b. Roggen, Gerste, Mais und Buchweizen 100 Kilo 0,50 M.) mit 226 gegen 109 Stimmen angenommen. Fürst Carolath (D. Reichsp.) enthielt sich der Abstimmung. Im Allgemeinen glich die Abstimmung der über die Eisenzölle. Schluß 6 Uhr.

— In hellen Haufen strömen die Wiener nach dem Hofgarten in Schönbrunn. Da ist nämlich 150 Nachtigallen die Freiheit gegeben worden, die ein Ungar zum Verkauf in Wien eingeschmuggelt hatte.

Karlsbad, 19. Mai. Die hier erscheinende Badeszeitung „Sprudel“ erhält ein Telegramm aus Nizza, welches folgendermaßen lautet: „Heute fand ein Jäger im Walde von Gaint, etwa eine Viertelstunde von Nizza entfernt, zwei männliche Leichen, die, wie die Untersuchung ergab, höchstens 3 Tage alt sein können. Es sind zwei Deutsche; der ältere heißt Franz Dengler aus Berlin, so lautet die in seinem Hut angebrachte Karte; der jüngere ist, wie sein Paß ergibt, der 21jährige Ferdinand Mörike aus Stuttgart. Zu ihren Füßen lagen zwei Revolver. Es liegt ein Selbstmord vor, der sich wahrscheinlich auf einen unglücklichen Besuch an der Spielbank von Monaco zurückführen läßt.“

Paris, 23. Mai. Im Senat steht eine Interpellation Viktor Hugo's über die letzte Hinrichtung in Agen in Aussicht. Es ist bei dieser Hinrichtung, der ersten, welche der neue Scharfrichter Deibler geleitet hat, schauerlich zugegangen. Der Delinquent Laprade, der seinen Vater, seine Mutter und seine Großmutter ermordet hatte, setzte sich in dem Augenblicke, wo er auf's Schaffot geführt werden sollte, so heftig zur Wehre, daß der Scharfrichter und seine Gehilfen sich eine halbe Stunde mit ihm herumschlagen mußten. Er kam schon mit ganz blutigem Kopfe auf dem Schaffote an und dort bedurfte es eines neuen Kampfes, ehe man ihn auf das verhängnisvolle Brett schwallen konnte. Viktor Hugo wird bei dieser Gelegenheit wieder die Abschaffung der Todesstrafe verlangen. Aber freilich hat er wenig Aussicht auf Erfolg. Der Augenblick für eine solche Forderung ist

nicht günstig gewählt, da man eben in der freien Schweiz wieder an die Einführung der Todesstrafe geht. Der neue Scharfrichter von Paris, der zugleich alle Hinrichtungen in Frankreich zu vollziehen hat, Deibler, war früher Scharfrichtergehilfe in Algier. In seinem „Beruf“ ist er schon seit dem Jahre 1858 thätig. Seine Stellung ist nicht schlecht dotirt. Als erster Gehilfe bekam er 4000 Fr., jetzt erhält er 6000 Fr. und außerdem 12 Fr. für jeden Tag den er in seinem Berufe außerhalb Paris zubringt. Der neue Scharfrichter von Paris ist ebenso, wie der verstorbene Koch, glücklicher Gatte und Familienvater. Es hat um diese Stellung eine außerordentlich lebhafteste Bewerbung stattgefunden. Sogar eine große Anzahl von Ärzten ohne rechte Stellung haben sich um den Posten beworben.

St. Petersburg, 16. Mai. Die „No'wa“ entwirft ein entsetzliches Bild von dem Aussehen Orenburgs nach dem Brande. Im Centrum der Stadt sind 950 und in Nowoje Sloboda 1420 Häuser niedergebrannt. Abgesehen von dem durch verbrannte Waaren herbeigeführten Verlust von etwa 14 Millionen haben die Bewohner an nicht versicherten Mobilien und Immobilien einen Schaden von drei Millionen erlitten. Etwa 70 Personen sind als der Brandstiftung und der Plünderung verdächtig verhaftet worden. Bisher wurden unter den Brandstimmern 7 verlohnte Leichen gefunden und im Hospital befinden sich 100 Personen, die mehr oder weniger schwere Brandwunden davongetragen haben. Ueber der Stadt schwebt bei einer Hitze von 39 Grad eine Wolke von Staub und Asche, durch welche die Sonnenstrahlen kaum durchdringen. Unter den Einwohnern vertheilt man warme Speisen und Brod. Der Handel liegt vollkommen darnieder und nur die Schenken sind offen, in welchen sich die Einwohner Trost beim Branntwein holen.

Affen. Man stößt auf der Insel Sumatra auf große Schwierigkeiten, die telegraphischen Verbindungen aufrecht zu erhalten, welche häufig von — den Elephanten zerstört werden. Der Drath und die Isolatoren werden in die Rohrdichte verschleppt. Was bei Tag ausgebeßert wird, wird in den folgenden Nächten wieder zerstört. Außerdem machen es die zahlreichen Tiger, Bären, wilden Stiefel etc. äußerst schwierig, die Telegraphen-Linien in den dichten Urwäldern zu überwachen, während Affen auf den Dräthen ihre gymnastischen Uebungen bewerkstelligen, dieselben zerreißen oder die Isolatoren zerschlagen.

Gemeinnütziges.

Ein neuer Kinderwagen ist der Firma Louis Schmezer und Comp. in Rothenburg a./Tauber patentirt worden, welcher nach den ärztlichen Gutachten der Gesundheit und namentlich dem Gesichtssinn der Kinder viel förderlicher ist, als die bisher gebräuchlichen. Die Einrichtung der Dächer gestattet eine vorzügliche Lüftung; das Kind wird vorwärts gefahren, wobei die Wärterin durch eine besondere Vorrichtung des Daches doch das Kind sehen kann; dieses Vorfahren hat zugleich den Vortheil einer mehr naturgemäßen Erziehung des Gesichtssinns, indem das Kind dem fixirten Gegenstand genähert, nicht von ihm entfernt wird.

Das Auge will die Gegenstände, sobald sie in seinen Gesichtskreis fallen, näher und deutlicher erkennen. Aber gerade dieser auf natürlichen Gesetzen beruhende Trieb wird beim Rückwärtsfahren nicht befriedigt. Die Gegenstände entfernen sich immer mehr, werden blässer und so erhält das Kindesauge nie einen deutlichen und klaren Anblick, ein bestimmtes, fixes, in sich abgegrenztes Bild, und darunter leiden einmal die Augenerven selbst, und dann in weiterer Folge auch das große Gehirn, da beide nicht gehörig entwickelt und schlecht genährt werden. Das Auge verliert an Sehkraft, und das Gehirn leidet Mangel an richtigen Vorstellungen und bunten Bildern. Es bleibt gedanken- und ideenarm. Fast in der ganzen Welt werden Kinderwagen vorwärts bewegt (beispielsweise sei England, Frankreich, Belgien, Italien, Nordamerika etc. etc. erwähnt.) wie es eben auch bei großen Wagen Brauch ist. Nur in Deutschland wurde die Unsitte eingeführt, solche rückwärts zu schieben, indem man behauptete das Kind auf diese Weise besser im Auge zu haben, was jedoch eigentlich nicht der Fall ist, denn in den meisten Fällen ist der Vorhang heruntergelassen, so daß man das Kind doch nicht sehen kann. Bei dem neuen automatischen Kinderwagendach, womit alle Wagen der Firma Louis Schmezer und Cie. jetzt versehen sind, ist es möglich, das im Wagen sitzende oder liegende Kind auch beim Vorwärts-schieben zu sehen, indem durch den Schnitt der beiden Seitenstücke welche die Seiten und Rückentheile bilden, die Enden in Vorhänge auslaufen, in welche elastische Einlagen eingenäht sind, und die durch angebrachte Knöpfe und Knopflöcher fest verschlossen werden können, die aber auch wenn sie aus den Knöpfen ausgehängt werden, von selbst zurückspringen und sich offen erhalten.

Die Firma verkauft nicht an Private sondern nur an Kinderwagenhändler.

